Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH München	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015	17.02.2017

mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

München

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

Bilanz

AKTIVA

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	1.402,63	1.825,43
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	1.821.411,14	1.106.602,99
3. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	40.978,00	40.813,00
b) Geschäfts- oder Firmenwert	119.220,00	128.958,00
	160.198,00	169.771,00
4. Sachanlagen	35.732,00	28.326,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	268.223,15	317.871,16
6. Rechnungsabgrenzungsposten	33.770,82	8.879,41
Summe der Aktiva	2.320.737,74	1.633.275,99

PASSIVA

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Sonstige Verbindlichkeiten	57.284,10	127.049,41
2. Rückstellungen		
a) andere Rückstellungen	1.339.480,00	584.217,16
3. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	725.000,00	725.000,00
b) Kapitalrücklage	1.578.561,74	1.855.000,00
c) Bilanzverlust	-1.379.588,10	-1.657.990,58
	923.973,64	922.009,42
Summe der Passiva	2.320.737,74	1.633.275,99

Für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen: 3 (Vorjahr: 3)

Summe der Inventarwerte, netto: Euro 26.555.427,90 (Vorjahr: Euro 19.856.788,47)

Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.259,58	1.412,06
2. Zinsaufwendungen	3.299,26	233,87
3. Provisionserträge	4.020.694,85	2.766.736,16
4. Provisionsaufwendungen	370.000,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	63.629,71	83.389,14
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	2.181.694,93	1.640.163,13
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 12.668,19 (Vorjahr EUR 9.762,01)	190.852,43	147.132,33
	2.372.547,36	1.787.295,46
b) andere Verwaltungsaufwendungen	983.009,44	922.479,38
Summe allgemeine Verwaltungsaufwendungen	3.355.556,80	2.709.774,84
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	76.608,12	63.212,78
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	280.119,96	78.315,87
8. Sonstige Steuern	-1.717,48	-1.877,61
9. Jahresüberschuss	278.402,48	76.438,26
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.657.990,58	-1.734.428,84
11. Bilanzverlust	-1.379.588,10	-1.657.990,58

Anhang

Allgemeines

Die Gesellschaft ist eine AIF-Kapitalveraltungsgesellschaft im Sinne des § 17 KAGB.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2015 wurden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute des Handelsgesetzbuchs, des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Barreserven und Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert. Erkennbaren Ausfallrisiken wird im Einzelfall durch Bildung einer entsprechenden Wertberichtigung Rechnung getragen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibungssätze betragen zwischen 4,35 % und 33,33 %.

Die immateriellen Anlagewerte sind mit Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibungssätze betragen zwischen 6,67 % und 33,33 %.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Erkennbaren Ausfallrisiken wird im Einzelfall durch Bildung einer entsprechenden Wertberichtigung Rechnung getragen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Der Ansatz erfolgte in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich war.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährungen waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Erläuterung zum Jahresabschluss

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute belaufen sich auf Euro 1.821.411,14 (Vj. Euro 1.106.602,99)

Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte setzten sich im Wesentlichen aus dem in 2013 entgeltlich erworben Firmenwert der MKA Vermögensverwaltung GmbH (Euro 146.000,00) zusammen. Die Abschreibungsdauer des Firmenwertes beträgt 15 Jahre. Der Aufbau des Kundenstammes ist Basis des Vertriebsgeschäftes der Gesellschaft. Übernommene Erstkontakte können sich über Jahre hinweg als Vertriebswege auszeichnen, deshalb ist die Abschreibungsdauer angemessen.

Sachanlagen

Der in den Sachanlagen enthaltene Gesamtbetrag für Betriebs- und Geschäftsausstattung beläuft sich auf Euro 13.411,00 (Vj. Euro 7.606,00).

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzten sich im Wesentlichen aus den Forderungen aus laufender Verwaltungsvergütung (Euro 181.772,47; Vj. Euro 88.060,00) zusammen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und gliedern sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.710,03	33.949,31
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	46.997,63
Verbindlichkeiten Lohn- und Kirchensteuer	27.988,35	24.168,45
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	2.206,88	0,00
Verbindlichkeiten Steuern und Abgaben	1.154,59	0,00
Umsatzsteuer 2014	0,00	21.920,67
Verrechnungskonto MKA Vermögensverwaltung GmbH	0,00	13,35
Verbindlichkeiten Einbehaltung Arbeitnehmer	224,25	0,00
	57.284,10	127.049,41

Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	Stand 01.01.2015 EUR	Inanspruchnahme/Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2015 EUR
variable Gehälter und Tantieme	317.500,00	317.500,00	690.000,00	690.000,00
Urlaubsrückstellung	57.800,00	57.800,00	56.660,00	56.660,00
Erstellung Jahresabschluss	17.382,90	17.382,90	12.000,00	12.000,00
Prüfung Jahresabschluss	24.000,00	24.000,00	25.000,00	25.000,00
Sonstige nachlaufende Kosten	167.534,26	167.534,26	555.820,00	555.820,00
	584.217,16	584.217,16	1.339.480,00	1.339.480,00

Eigenkapital

Die Gesellschaft hält 3,15 % der Anteile aufgrund einer Einziehung von Gesellschaftsanteilen selbst.

Provisionserträge

Die Provisionserträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Erlöse Ankaufsfee	2.360.476,38	1.739.412,72
Erlöse Portfoliomanagement für fremde Sondervermögen	1.086.993,06	911.319,39
Erlöse laufende Verwaltungsvergütung eigener Fonds	514.226,84	61.825,55
Erlöse Propertymanagement	58.998,57	54.178,50
	4.020.694,85	2.766.736,16

Provisionsaufwendungen

Die Rückstellung für die Rückzahlung der Ankaufsvergütung Golm Beträgt Euro 370.000,00 (Vj. Euro 0,00).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verrechnung sonstige Sachbezüge Kfz 19 % USt	28.602,54	40.898,91
Erstattungen Aufwendungsausgleichgesetz	15.511,01	17.198,48
Nicht steuerbare Umsätze	0,00	14.134,99
Erträge Auflösung von Rückstellungen	17.748,08	6.607,37
Sonstige betriebliche Erträge	1.768,08	4.549,39

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
	63.629,71	83.389,14

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus dem Personalaufwand (Euro 2.372.547,36; Vj. Euro 1.787.295,46) und den anderen Verwaltungsaufwendungen (Euro 983.009,44; Vj. Euro 922.479,38) wie IT-Aufwendungen (Euro 139.662,24; Vj. Euro 159.239,54), Rechtsberatung (Euro 159.065,63; Vj. 99.398,81) und Raumkosten (Euro 128.700,79; Euro 134.757,29) zusammen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt Euro 25.000,00 (Vj. Euro 22.000,00) (netto). Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen Euro 22.000,00 € (Vj. Euro 19.000,00) (netto) und auf andere Bestätigungsleistungen Euro 3.000,00 (Vj. Euro 3.000,00) (netto).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen Euro 165.261,48 (Vj. Euro 179.069,92).

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren dreizehn Angestellte und zwei Geschäftsführer beschäftigt.

Geschäftsführer der Gesellschaft

Herr Cornelius Walter Hell, Höslwang

Herr Michael Vogt, Bendestorf

Mitglied des Aufsichtsrats

Herr Dr. Thomas Daum, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Dr. Wolfgang Lang, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Dipl.-Ing. CRE FRICS Ralf-Peter Koschny

Bezüge des Aufsichtsrates

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Gesamtbezüge Aufsichtsrat	10.000,00	10.000,00

München, 25. Februar 2016

Die Geschäftsführung der mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

Cornelius Hell

Michael Vogt

Anlagespiegel

	Anschaffungs-und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2015	Zugänge Laufend	Abgänge	Umgliederung	Stand 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
EDV - Software	124.361,76	47.545,23	0,00	0,00	171.906,99
Geschäfts- oder Firmenwert	146.000,00	0,00	0,00	0,00	146.000,00
II. Sachanlagen					
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.106,46	26.895,89	0,00	0,00	84.002,35
	327.468,22	74.441,12	0,00	0,00	401.909,34

		Abschreibung			
	Stand 01.01.2015	Zugänge laufend	Abgänge	Umgliederung	Stand 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
EDV - Software	83.548,76	47.380,23	0,00	0,00	130.928,99
Geschäfts- oder Firmenwert	17.042,00	9.738,00	0,00	0,00	26.780,00
II. Sachanlagen					
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.780,46	19.489,89	0,00	0,00	48.270,35
	129.371,22	76.608,12	0,00	0,00	205.979,34

	Restbuchwerte	
	Stand 01.01.2015	Stand 31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV - Software	40.813,00	40.978,00
Geschäfts- oder Firmenwert	128.958,00	119.220,00
II. Sachanlagen		
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.326,00	35.732,00
	198.097,00	195.930,00

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH wurde im Februar 2012 als der unabhängige Anbieter von offenen Immobilien Spezial-Alternative Investment Fonds (AIF) für professionelle und semiprofessionelle Investoren, wie Banken, Versicherungen, Immobilienkonzernen sowie sonstige Kapitalsammelstellen wie Stiftungen gegründet. Hierbei konzentriert sich die Gesellschaft auf die Dienstleistungen im Fonds- und Immobiliengeschäft.

Neben dem Sitz der Gesellschaft in München ist die Gesellschaft mit einem zweiten eigenständigen Betrieb in Form einer Zweigniederlassung in Hamburg vertreten.

Gemäß der Geschäfts- und Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2015 lag der operative Schwerpunkt auf dem Vertrieb eines weiteren eigenen offenen Spezial-AIF, dem Ankauf und dem Bestandsmanagement von Objekten für Portfoliomanagementmandate und eigene offene Spezial-AIF. Die Gesellschaft war auch im Geschäftsjahr 2015 im Absatz- und Investitionsmarkt ausschließlich in Deutschland tätig. Auch für das Geschäftsjahr 2016 liegt der Fokus auf dem Einwerben von Eigenkapital in Deutschland ergänzt durch den punktuellen Vertrieb in Österreich und in den Niederlanden. Für 2015 waren Investitionen ausschließlich auf dem deutschen Markt vorgesehen. Auf der Marktfolgeseite konzentrierte sich die Gesellschaft auf die Einführung des ESMA-Reportings, die laufende Anpassung der aufsichtsrechtlichen Organisation im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuchs sowie dem weiteren allgemeinen Aufbau der Gesellschaft. Die Geschäftsprozesse der Gesellschaft werden über das Organisationshandbuch gesteuert, welches sich aus Handbüchern, Prozessen, Arbeitsanweisungen, Richtlinien und Policies zusammensetzt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das Berichtsjahr 2015 startete aus dem Vorjahr kommend, auf einem soliden wirtschaftlichen Niveau. Die deutschen Verbraucher und Unternehmen freuten sich über die anhaltend günstigen Energiepreise. Im Jahre 2015 war die Konsumfreude der deutschen Verbraucher die wichtigste Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums, denn die geringe Arbeitslosigkeit, niedrige Zinsen, und kaum Inflation beflügelten in dieser Mixtur den privaten Konsum. Auch das deutliche Absinken der Energiepreise stärkte die Konsumfreude der deutschen Verbraucher. Der wirtschaftliche Einfluss aus dem Ausland, insbesondere der Rückgang des Wirtschaftswachstums in China, machte der deutschen Exportindustrie zu schaffen. Die Volksrepublik China steht für fast 15 % der globalen Wirtschaftsleistung. Die Welt hat sich in den vergangenen drei Jahrzehnten an die Wachstumsraten aus Peking gewöhnt. Entsprechend kritisch wird jeder Einbruch gesehen. Wir gehen davon aus, dass die wirtschaftliche Schwäche in China, die Situation in Griechenland, die Konflikte im mittleren Osten und der einhergehenden Flüchtlingsproblematik sich negativ auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland dergestalt auswirken, dass die ursprünglich erwarteten Wachstumszahlen und das Ziel eines ausgeglichenen Bundeshaushaltes nicht erreicht werden.

Zinsen

Der Präsident der europäischen Zentralbank (EZB), Mario Draghi, hat nach der Sitzung des EZB-Rates am 22. Januar 2015 verkündet, dass die Notenbank ein massives Aufkaufprogramm von Staatsanleihen und Anleihen privater Unternehmen auflegt. Dieses Programm wird seit März 2015 umgesetzt und soll nunmehr bis Ende März 2017 fortdauern. Die EZB will damit das Wirtschaftswachstum fördern und die Inflation in die Nähe der offiziellen Richtmarke von knapp unter zwei Prozent pro Jahr bringen. Auch einige Monate nach Auflage des Programms pendelt die Inflation in der Eurozone noch um die Nulllinie – der Grund dafür sind allerdings die stark gesunkenen Energiepreise, auf die die EZB kaum Einfluss nehmen kann.

Derzeit kauft die EZB Anleihen in Höhe von etwa 60 Mrd. EUR pro Monat. Die EZB hat sich mit dieser Maßnahme wohl die US-amerikanische Notenbank Fed zum Vorbild genommen, denn seit November 2008 kaufte die Fed amerikanische Anleihen in Höhe von bis zu 85 Milliarden US-Dollar pro Monat.

Bereits nach der EZB-Ratssitzung am 4. September 2014 hatte die Zentralbank gewichtige Schritte zur Abwehr von deflationären Tendenzen verkündet. Der Leitzins, also der Zinssatz, zu dem sich Banken bei der Zentralbank Geld leihen können, sank auf den neuen Rekordtiefstand von 0,05 Prozent pro Jahr. Gleichzeitig senkte die EZB den Zinssatz, zu dem Banken Geld bei der Zentralbank parken können, auf minus 0,2 Prozent (seit Dezember 2015: minus 0,3 Prozent). Diese Maßnahme zielt vor allem auf den europäischen Süden und Frankreich, also auf die Länder, deren Wirtschaft aktuell Probleme aufweisen. Ob das Konzept der Minuszinsen und Anleihekäufe tatsächlich Wirkung zeigt, wird man aber erst nach einiger Zeit sehen können.

Für Deutschland sind die Maßnahmen der EZB nicht nötig. Denn hierzulande läuft die Konjunktur positiv. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu. Es lag damit über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 1,2 %. Während sich der deutsche Finanzminister über die niedrigen Zinsen freuen und den Bundeshaushalt billiger finanzieren kann, leiden die Sparer unter der niedrigen Verzinsung ihrer Bankguthaben und Lebensversicherungen.

Die EZB will aber nicht nur die Kreditvergabe im Euroraum beleben, sie hat auch den Wechselkurs des Euro im Blick. Der Euro hat sich trotz Staatsschuldenkrise gegenüber dem Dollar bis Mitte 2014 recht stabil gehalten. Erst danach gab er deutlich nach. Von Juni 2014 bis März 2015 sank die Gemeinschaftswährung von 1,36 Dollar pro Euro auf weniger als 1,05 Dollar. Seitdem pendelt sie um die Marke von 1,10 Dollar. Das bedeutet, dass Waren europäischer Exporteure auf dem Weltmarkt billiger geworden sind. Dies freut vor allem die Exportindustrien der weniger wettbewerbsfähigen Euro-Länder. Frankreich, Italien und andere Südstaaten üben deshalb großen Druck auf die EZB aus, den Euro schwach zu halten und so auch für weiter niedrige Zinsen zu sorgen.

Für das Baugeld stehen die Zeichen vorerst weiterhin auf Niedrigzins. Die Ankündigungen der zurückliegenden Monate wurden am Anleihemarkt teilweise schon vorweggenommen und hatten in den vergangenen Wochen und Monaten bereits für niedrigere Baugeldzinsen gesorgt.

So fiel beispielsweise die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen Anfang Januar 2015 gar unter 0,5 % pro Jahr. Der vorläufige Tiefststand war am 20. April 2015 erreicht. Mit einer Verzinsung von nur noch 0,16 % pro Jahr. Seitdem haben sich die Zinsen allerdings wieder erholt. Bis Ende Juni stieg der Zins derselben Anleihe auf etwa 0,9 % pro Jahr und pendelt seitdem um diese Marke. Aus historischer Sicht ist das noch immer ein äußerst niedriger Stand.

Branchenbezogene Entwicklungen auf dem Immobiliensektor

Das Interesse von Investoren an deutschen Wohn- und Gewerbeimmobilien ist ungebrochen hoch, das Investitionsvolumen steigt seit Jahren kontinuierlich an. Vor allem die Top-Standorte und die Metropolregionen stehen trotz schon spürbar gefallener Mietrenditen weiter hoch im Kurs. Allein im ersten Halbjahr 2015 wurden hier rund 13 Milliarden Euro investiert, mehr als die Hälfte des gesamten Transaktionsvolumens, das in deutsche Gewerbeimmobilien geflossen ist. Die Investitionsfreude wird natürlich vom anhaltend niedrigen Renditeniveau am Kapitalmarkt unterstützt. Die Entscheidung für ein Engagement in diesen Städten basiert aber vor allem auf den guten Perspektiven der Metropolen, die in besonderem Maße von der wirtschaftlichen Stärke Deutschlands und der Urbanisierung profitieren.

Der damit verbundene Anstieg von Einwohner- und Beschäftigtenzahlen in diesen Regionen sorgt für eine gute Nachfrage nach Einzelhandels- und Büroflächen sowie nach Wohnungen. Attraktive Verkaufsflächen und Büros in guten Lagen sind begehrt; Wohnungen werden verstärkt nachgefragt. Damit setzt sich der seit Jahren anhaltende Aufwärtstrend der Handels-, Büro- und Wohnungsmieten weiter fort. Allerdings verlangsamt sich das Tempo nach Ansicht vieler Experten. Sowohl die schon spürbar gestiegenen Mietniveaus als auch der angezogene Gewerbe- und Wohnungsbau bremsen die Dynamik der Mietsteigerungen. Der Erwerb geeigneter Investitionsmöglichkeiten stellt nach wie vor eine Herausforderung dar, da sowohl institutionelle deutsche Investoren weiter ihre Investitionsquoten steigern, als auch verstärkt ausländische Investoren und dort verstärkt angelsächsische Investoren für die aufgrund der Euro-Schwäche Investitionen auch aus Währungssicht attraktiv sind, auf dem deutschen Markt aktiv sind. Für das Jahr 2016 sehen wir ein Anhalten der aktuellen Situation, solange sich die Zinssituation nicht wesentlich ändert.

Was den Markt für Nahversorgungsimmobilien anbelangt, so hat sich der Markt zu einem ausgeprägten Verkäufermarkt entwickelt, was sich nicht nur an den Ankaufsfaktoren zeigt, sondern auch, dass immer kleinteiligere Objekte in den institutionellen Fokus rücken. Wir passen uns dem Markt bedingt an, aber halten Ankaufsfaktoren die deutlich höher sind als die Mietvertragslaufzeit für grundsätzlich nicht gerechtfertigt. Für Neubauten mit 15 Jahren Mietvertragslaufzeit wird nicht selten ein Kaufpreis über der 16,5 -fachen Jahresmiete verlangt.

Der Investmentmarkt für Studentenwohnheime hat sich im Jahr 2015 rasant entwickelt. Die Preisvorstellungen der Verkäufer sind innerhalb der zweiten Jahreshälfte um 4-5 Jahresmieten gestiegen. Diese Preise werden derzeit auch gezahlt, was wir uns neben dem Anlagedruck mancher Anleger auch dadurch erklären, dass viele Investoren neu in dieses Segment stoßen und ihre Kalkulationsmodelle nicht auf die produktspezifischen Parameter (erhöhte Fluktuation, Rückstellungen für Möbel, etc.) anpassen. Der Markt für sofort cash-wirksame Bestandsimmobilien belebt sich langsam. Es werden Objekte angeboten, teilweise sogar im Paket, jedoch liegen die Preisvorstellungen auch hier regelmäßig über dem 20-fachen der Jahresmiete. Die derzeit extrem hohe Nachfrage wird perspektivisch bedient werden, da aktuell zahlreiche Studentenwohnheime geplant werden bzw. sich in der Realisierungsphase befinden. Insofern gehen wir nicht davon aus, dass der derzeitige Zustand der Produktknappheit von Dauer sein wird.

Die Faktoren für Wohnungsneubauten bewegen sich derzeit mehrheitlich zwischen dem 20- und 25-fachen der Jahres-Netto-Sollmiete. In wirtschaftlich besonders „gesunden" Regionen liegen die aufgerufenen Kaufpreise auch deutlich darüber (München: 27-fach, Offenburg: 26-fach), was wir jedoch angesichts der allgemeinen Produktverfügbarkeit nicht für verfolgenswert halten.

Ärztehäuser sind das jüngste Marktsegment, welches wir in unseren Anlagefokus aufgenommen haben. Dieses Nischenprodukt ist derzeit von all unseren Segmenten am wenigsten institutionell geprägt. Die Eigentümer sind vergleichsweise häufig Privatpersonen, oftmals Ärzte oder Apotheker. Es gibt jedoch auch Projektentwickler, die sich auf dieses Feld spezialisiert haben oder die dieses Segment neben einer Büroentwicklung als vergleichsweise pflegeleicht und Cash Flow-stabil schätzen gelernt haben. Die Losgrößen schwanken stark zwischen ca. 3 Mio. EUR bis hin zu 20 Mio. EUR. Unsere Durchschnittslosgrößen liegen eher im unteren Bereich. Dabei liegt unser Fokus nicht auf betreibergebundenen Gesundheitsimmobilien wie Kliniken, Dialyse-Zentren, etc.

Branchenkonjunktur

Mit der Einführung des Kapitalanlagegesetzbuches hat die größte gesetzliche Neuregelung der Kapitalanlagebranche seit deren Bestehen stattgefunden. Die Auswirkungen waren auch im Geschäftsjahr 2015, dem ersten operativen Jahr nach dem Ausrollen des Gesetzes spürbar. Darüber hinaus führten die deutlich erhöhten Anforderungen an das aufsichtsrechtliche Meldewesen an BaFin, ESMA und Bundesbank zu einem nennenswerten Mehraufwand.

Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr die kurz vor Einführung stehenden neuen Regulierungsvorschriften auf Kundenseite zu spüren. So bringt die Einführung von Solvency II bei Versicherungen einen enormen Mehraufwand sowie eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich Auslegungsfragen und Strukturierungsoptionen mit sich. Die Umstellung auf CRR bzw. CRR IV bei den Banken treibt auch hier die Reportinganforderungen deutlich in die Höhe. So sind bei Investoren nicht nur die Wahl der Assetklasse und der Investitionsstruktur entscheidend, sondern vielmehr auch die Darstellbarkeit von Reporting und aufsichtsrechtlichem Handling, die steuerlichen Optimierung und Auswirkung sowie die Eigenkapitalunterlegungsvorschriften.

In Zeiten von niedrigen Zinsen und starkem Risikobewusstsein gelten Immobilien weiter als bevorzugtes Asset. Die rechtliche Struktur in der Form des offenen Immobilien-Spezialfonds, der unter dem neuen Gesetz als offener inländischer Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen mit Anlageschwerpunkt Immobilien bezeichnet wird, erzeugt trotz Einführung des Kapitalanlagegesetzbuches Mitte 2013 weiterhin großes Interesse bei institutionellen Investoren. Insbesondere die Investitionen über Luxemburger Strukturen haben an Attraktivität verloren. Das Volumen (Nettofondsvermögen) der offenen Immobilien Spezialfonds beträgt laut BVI zum 31.12.2015 54.396,3 Mio. EUR. Unter Hinzurechnung des verwalteten Fondsvermögens der mondial kapitalverwaltungsgesellschaft würde das Volumen der offenen Immobilien Spezialfonds 54.687,9 Mio. EUR betragen. Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft hat somit mit verwalteten Nettofondsvermögen von 291,3 Mio. EUR einen Anteil von 0,53 % am Gesamtmarkt. Damit konnte die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft ihren Marktanteil von 0,38 % aus dem Vorjahr um 0,15 Prozentpunkte steigern. Das verwaltete Nettofondsvermögen konnte im Vergleich zum Vorjahr um fast 40 % gesteigert werden.

Wettbewerbssituation

Die Gesellschaft konnte sich im Geschäftsjahr 2015 weiter als Nischenanbieter mit innovativen Fondskonzepten platzieren. Losgelöst von den großen Marktteilnehmern gewinnt die Gesellschaft stetig mehr Marktanteile durch Individuelle Fondsprodukte, wenn gleich große Marktteilnehmer Marktanteile abgeben mussten. Insgesamt ist die Situation am Anbietermarkt offener Spezial-AIF positiv zu sehen.

Marktstellung des Unternehmens

Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH konnte sich weiter erfolgreich im Segment der Anbieter offener Spezial-AIF platzieren. Ihr Alleinstellungsmerkmal als Nischenanbieter und immobilienkonzern-, banken- und versicherungsunabhängige Kapitalverwaltungsgesellschaft, die sich ausschließlich den Interessen der Fondsanleger widmet, fand bei den Investoren großes Interesse. Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft hat mit ihren Fondsprodukten Nahversorgung, Studentenwohnen und Ärztehäuser neue Trends gesetzt und wird auch künftig mit weiteren innovativen Produkten weitere Marktanteile erhalten.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Geschäfte wurden im Geschäftsjahr 2015 von den Herren Michael Vogt und Cornelius Hell geführt. Zum Berichtsstichtag waren 17 Mitarbeiter inklusive der beiden Geschäftsführer bei der Gesellschaft beschäftigt, davon 5 am Sitz der Gesellschaft in München und 12 im Betrieb in Hamburg. Damit war die Gesellschaft ausreichend personell ausgestattet. Für alle Mitarbeiter-Positionen sind Vertreter vorhanden. Zum 31.12.2015 liegen der Gesellschaft Zeichnungszusagen für Portfoliomanagementmandate und eigene offene Immobilien-Spezial-AIF in Höhe von 805,2 Mio. EUR vor. Insgesamt konnten im Geschäftsjahr Immobilien im Wert von knapp 265 Mio. EUR kaufvertraglich für die verwalteten offenen Immobilien-Spezial-AIF und Portfoliomanagement-mandate gesichert werden. Die Geschäftsbeziehungen zu Mietern und Verkäufern sowie Projektentwicklungen konnten intensiv ausgebaut werden, sodass ein erfolgreiches Fonds- und Portfoliomanagement garantiert ist.

Im Rahmen der Einführung des KAGB hat die Gesellschaft das ESMA-Meldewesen gemäß der Delegierten Verordnung IT-technisch umgesetzt. Die Organisation wurde personell, strukturell und organisatorisch weiterentwickelt.

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet. Wesentliche Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich nicht ergeben. Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die Einführung des Kapitalanlagegesetzes grundlegend geändert.

Vermögenslage:

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar. Neben den Forderungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.821.411,14 EUR (Vj.: 1.106.602,99 EUR) weist die Vermögenslage noch immaterielle Anlagenwerte in Höhe von 160.198,00 EUR (Vj.: 169.771,00 EUR)

auf. Die liquiden Mittel werden auf den Bankkonten der Gesellschaft vorgehalten und sind täglich verfügbar. Ferner erfolgen Anlagen in Tages- und Termingeldern bei inländischen Kreditinstituten. Die immateriellen Anlagewerte sind auf SAP-Lizenzen sowie die Übernahme des Firmenwertes der MKA Vermögensverwaltung GmbH zurückzuführen. Darüber hinaus sind sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 268.223,15 EUR (Vj.: 317.871,16 EUR) vorhanden. Diese bestehen im Wesentlichen aus kurzfristigen Forderungen gegenüber verwalteten offenen Spezial-AIF und geleisteten Kautionen mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

Finanzlage:

Die Finanzlage der mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH weist ihr Vermögen zu 100 % aus Eigenmitteln aus. Neben dem gezeichneten Eigenkapital in Höhe von 725.000 EUR (Vj.: 725.000 EUR) hält die Gesellschaft eine Kapitalrücklage in Höhe von 1.578.562 EUR (Vj.: 1.855.000 EUR) vor. Die Gesellschaft ist damit angemessen mit Eigenmitteln ausgestattet. Die Gesellschaft gehört keinem Konsolidierungskreis eines Konzernes an. Die Gesellschaft hat die Mindestliquidität nach § 25 KAGB zu jederzeit vorgehalten. Die Zahlungsfähigkeit der mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH war zu jeder Zeit gegeben.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 57.284,10 EUR (Vj.: 127.049,41 EUR) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern sowie Umsatzsteuer. Die Restlaufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten beträgt weniger als ein Monat.

Für finanzielle Risiken hat die Gesellschaft entsprechende Vorsorge durch die Bildung von Rückstellungen getroffen. Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für variable Vergütungen sowie nachlaufende Kosten und Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 1.339.480 EUR (Vj.: 584.217,16 EUR) gebildet.

Ertragslage:

Die Ertragslage ist noch mit 58,7 % von den Transaktionsfees geprägt, die mit 2.360.476,38 EUR (Vj.: 1.739.412,72 EUR) den größten Anteil am Gesamtumsatz haben. 41,3 % entfallen auf Einnahmen aus laufenden Vergütungen, wie die laufende Portfolio-Managementfee mit 1.086.993,06 EUR (Vj.: 911.319,39 EUR), die Propertymanagementfee mit 58.999,57 EUR (Vj.: 54.178,50 EUR) sowie die laufende Fondsverwaltungsvergütung mit 514.226,84 EUR (Vj.: 61.825,55 EUR).

Die Provisionsaufwendungen in Höhe von 370.000 EUR (Vj.: 0,00 EUR) betreffen die Rückstellungen für eine bereits vereinnahme Ankaufsfee. Hintergrund hierfür ist ein im Kaufvertrag verankertes Rücktrittsrecht des Verkäufers. Aufgrund der seit Anfang des dritten Quartals bestehenden Abwicklungsprobleme muss mit einem Rücktritt gerechnet werden.

Die Personalkosten stellen mit 2.372.547,36 EUR (Vj.: 1.787.295,46 EUR) circa 65 % den größten Kostenblock dar. Die anderen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 983.009,44 EUR (Vj.: 922.479,38 EUR).

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 278.402,48 EUR (Vj. Ergebnis von 76.438,36 EUR) aus. Der Verlustvortrag verringert sich dadurch auf 1.379.588,10 EUR von 1.657.990,58 EUR aus dem Vorjahr.

Die Geschäftsführung sieht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auf das kommende Geschäftsjahr als geordnet und weiter stabil an. Durch die erfolgreiche Platzierung der Gesellschaft am Markt, sieht die Geschäftsführung die Entwicklung auch für das kommende Geschäftsjahr anhaltend positiv. Aufsichtsrechtlich ist die Gesellschaft durch die Erlangung der KVG-Zulassung durch die BaFin für die kommenden Jahre gut aufgestellt.

2.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zum Berichtsstichtag beträgt die Summe der Assets under Management 306,5 Mio. EUR (Vj.: 234,5 Mio. EUR). Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Gesellschaft 15 Mitarbeiter (Vj.: 9 Mitarbeiter). Zum 31.12.2015 waren einschließlich der beiden Geschäftsführer 17 Mitarbeiter (Vj.: 11) beschäftigt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von Bedeutung mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 nicht ergeben.

4. Prognose, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

Im Berichtsjahr hat sich die Gesellschaft im Bereich Nahversorgungsimmobilien, Wohnimmobilien und Studentenwohnheime fest etabliert und konnte ihren Aufbau aus dem Vorjahr erfolgreich fortsetzen, sodass auch für die kommenden beiden Geschäftsjahre von einer ausreichenden Transaktionstätigkeit ausgegangen werden kann, wobei diese auf Grund der gestiegenen Preise im Immobiliensektor allgemein nicht mehr die Volumen der vergangenen Jahre erreichen dürfte. Darüber hinaus hat sich die Gesellschaft auch am Markt für Ärztehäuser erfolgreich platziert und damit den Grundstein für weiteres operatives Geschäft gelegt. Die Ankaufsaktivitäten für Studentenwohnheime werden in den kommenden Jahren weiter fortgeführt.

Zentrale Themen werden die Sicherstellung einer hohen Ankaufsgeschwindigkeit für die bestehenden Fondsprodukte sowie die Auflage und der Ankauf der ersten Immobilien für einen weiteren offenen Spezial-AIF sein.

Es wird im Geschäftsjahr 2016 und in den folgenden Jahren grundsätzlich mit weiter stabilen Erträgen aus den Transaktions- und Verwaltungsvergütungen sowie Vergütungen für Portfoliomanagementmandate gerechnet. Die Planung der Gesellschaft für 2016 sieht Erträge aus Transaktions- und Verwaltungsfees in Höhe von knapp 4,1 Mio. EUR vor. Nach Abzug der geplanten Personal-, Betriebs-,

Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Abschreibungen in Höhe von 3,8 Mio. EUR erwartet die Geschäftsführung ein geplantes positives Jahresergebnis von gut 277 TEUR. Dabei geht die Geschäftsführung von einem Anstieg der Personalstärke um 5 Mitarbeiter aus. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH wird auch weiterhin positiv beurteilt. Die Liquiditätsplanung sieht die Einhaltung der freien Mindestliquidität nach § 25 Abs. 7 KAGB zu jederzeit vor. Die Geschäftsführung weist darauf hin, dass es sich um Annahmen handelt. Durch Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Situation, kann es zu positiven und negativen Abweichungen der Planung kommen. Die Geschäftsführung geht gemäß der verabschiedeten Jahresplanung zum 31.12.2016 von einem zu verwaltenden Immobilienvermögen von gut 504 Mio. EUR aus.

4.2 Risikobericht

Für die Messung und Steuerung der Risiken hat die Gesellschaft eine vom operativen Geschäft unabhängige Stelle eines Risikomanagers eingerichtet. Alle Abteilungsverantwortlichen, sogenannte Risk Owner, berichten quartalsweise an den Risikomanager, der die Berichte zu einem an die Geschäftsführung adressierten Gesamtrisikobericht der Gesellschaft zusammenfasst. Dabei werden neben Marktrisiken, Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Objektrisiken, auch Personalrisiken, IT- und Finanzbuchhaltungsrisiken und Vertriebsrisiken erfasst. Diese werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungsintensität überwacht. Ferner werden durch das Risikomanagement die gesetzlichen und vertraglichen Anlagegrenzen überwacht. Um den mit Auslagerungen von Geschäftstätigkeiten verbundenen Risiken zu begegnen, sind insbesondere die notwendigen Kontroll-, Überwachungs- und Prüfungsrechte vertraglich ausbedungen. Die ausgelagerten Tätigkeiten sind zusätzlich regelmäßig Prüfungsgegenstand der Fachabteilungen sowie der Internen Revision. Zusätzlich werden im Rahmen des Auslagerungscontrollings die ausgelagerten Bereiche durch die Gesellschaft gesteuert. Die Abfrage des Risikomanagers über Qualität und Quantität werden in halbjährlichen Qualitätsberichten erfasst.

Darüber hinaus sind zur Früherkennung von Risiken für Fonds und Portfoliomanagementmandate verschiedene interne Schwellenwerte („Trigger") zu zentralen Steuerungsparametern bzw. Performancetreibern installiert, die regelmäßig beobachtet werden. Überschreitungen lösen Ad-hoc-Meldungen aus. Die Gesellschaft ermittelt quartalsweise das Risikodeckungspotenzial. Die Gesellschaft hat Ihre Risk taking capacity mit 231.974 EUR aus den Eigenmitteln errechnet. Die Geschäftsführung hat darüber hinaus operativ keinerlei Anhaltspunkte, dass Risiken bestehen, die zur Inanspruchnahme des berechneten Risikodeckungspotenzials führen. Ferner hat die Gesellschaft eine entsprechende Berufshaftpflichtversicherung sowie eine D&O- und Vermögensschadenshaftpflicht-Versicherung abgeschlossen. Die Gesellschaft befindet sich mit einem ehemaligen Gesellschafter in einem Arbeits- und Gesellschaftsrechtsstreit. Hierfür hat die Gesellschaft ausreichend Rückstellungen gebildet. Die Geschäftsleitung berichtet ihrerseits schriftlich über die Risikosituation in den quartalsweisen Aufsichtsratssitzungen an den Aufsichtsrat.

Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH sieht sich insbesondere operationellen Risiken ausgesetzt. So besteht grundsätzlich die Gefahr, dass die Gesellschaft aufgrund von Verstößen gegen gesetzliche oder vertragliche Bestimmungen oder Verletzungen der Sorgfaltspflicht gegenüber den Investoren regresspflichtig wird. Die Gesellschaft begegnet diesen Risiken insbesondere durch eine sorgfältige Auswahl und Weiterbildung des Personals, ein hinreichendes Controlling-Instrumentarium und – wo notwendig – durch den Einsatz renommierter externer Berater. Durch Bewertungseffekte können Immobilien abgewertet werden, was zu niedrigeren Fondsvolumina führt. Das Risiko für die Gesellschaft bestünde in diesem Fall darin, dass die Bemessungsgrundlage für die laufende Fondsverwaltungsvergütung niedriger wäre und die Gesellschaft dadurch Ertragsverluste hinnehmen müsste. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko mit einem aktiven Fonds- und Objektmanagement.

Derzeit sind keine akuten Risiken erkennbar, die die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen könnten. Der Bestand der Gesellschaft war im Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

4.3 Chancenbericht

Mit dem mondial medicofonds DI hat die Gesellschaft einen weiteren Grundstein gelegt, sich als innovativer Fondsinitiator für Nischenprodukte zu platzieren. Gleichzeitig ist die Gesellschaft mit den Assetklassen Nahversorgung und Wohnen mit klassischen Assetklassen breit im Markt aufgestellt. Für 2016 hat die Gesellschaft ein weiteres interessantes Fondsprodukt, abseits klassischer Immobilieninvestments konzipiert, das ebenfalls als Nischenprodukt angesiedelt ist, um sich so weiter von den Mitbewerbern abzuheben. Die konzernunabhängige Struktur ermöglicht der Gesellschaft Nischenprodukte wirtschaftlich effektiv aufzulegen. Die Geschäftsführung schätzt die Nachfrage nach den Produkten der Gesellschaft auch für 2016 auskömmlich ein, da Investoren auf der Suche nach Produkten mit einem akzeptablen Rendite-Risikoprofil in den Produkten der Gesellschaft Lösungen für Ihre Investmentanlagen sehen.

Die dargestellten Produkte wurden in einer Geschäftsführersitzung im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategieentwicklung für 2016 verabschiedet. Die Geschäftsstrategie steht im Einklang mit der Risikostrategie. Die Geschäftsführung geht davon aus, im Geschäftsjahr 2016 wieder ein positives Jahresergebnis durch Transaktionen und der Erhöhung der bestehenden Asset under Management bei weitgehend gleichbleibendem Risiko zu erwirtschaften.

München, 25. Februar 2016

Michael Vogt

Cornelius Hell

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der

Buchführung und den Lagebericht der mondial kaptialanlagegesellschaft mbH München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar geprüft.

bis 31. Dezember 2015. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 7. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Behrens, Wirtschaftsprüfer

Griesbeck, Wirtschaftsprüfer

Feststellung

Zur Wahrung der Offenlegungsfrist gem. § 328 Abs. 1 HGB wurde dieser Abschluss vor der Feststellung durch die Gesellschafterversammlung offengelegt.